

So steht es um die Bäume im Mainzer Sand



Sehr nah entlang des Rundweges im Mainzer Sand stehen weitere abgestorbene Sand-Kiefern. Foto: Alexandra Eisen © Alexandra Eisen

Eine Sand-Kiefer ist durch einen Sturm auf den beliebten Rundweg gestürzt. Gibt es viele kranke Bäume und besteht eine Gefahr für Spaziergänger? Wir haben nachgefragt.

Allgemeine Zeitung Stadt Mainz 2. Mai 2024 – 08:00 Uhr

Alexandra Eisen

Mainz. Seit dem Sturm am Abend des 19. April blicken Jogger und Spaziergänger im nördlichen Teil des Mainzer Sands nachdenklich auf eine große, abgestorbene Sand-Kiefer, die bei dem Unwetter entwurzelt wurde und quer über dem beliebten Rundweg im Naturschutzgebiet liegt.

Viele Bäume der Art „Mainzer Sand-Kiefer“ im Naturschutzgebiet bereits abgestorben

Das Erste, was einem beim Anblick des imposanten Stammes von etwa 50 Zentimetern Durchmesser durch den Kopf schießt, ist: "Gott sei Dank war auf dem Weg niemand unterwegs, als der Baum umgestürzt ist." Das Zweite ist beim Blick auf andere bereits abgestorbene Bäume, die dicht am Wegesrand stehen, die Frage: "Wie gefährlich ist es eigentlich, hier entlangzulaufen?"

Gut zu erkennen ist am unteren Ende des umgestürzten Stammes, dass die Wurzeln verkümmert sind und der Sturm offensichtlich leichtes Spiel hatte, den Baum aus dem sandigen Boden zu heben. Die Wurzeln der umliegenden Sand-Kiefern, die vertrocknet und ohne Nadelkleid entlang des Weges stehen, könnten in einem ähnlichen Zustand sein.

Wie viele Bäume der Art "Mainzer Sand-Kiefer" im Naturschutzgebiet bereits abgestorben sind oder abzusterben drohen, ist laut dem zuständigen Grün- und Umweltamt der Stadt Mainz nicht bekannt. Dass es starke Schädigungen gibt, ist jedoch nichts Neues. "Die Bäume

im Mainzer Sand und im gesamten Lennebergwald sind durch den Klimawandel und die daraus folgende Trockenheit stark geschädigt. Selbst einige Kiefern sind davon betroffen und sterben ab", heißt es auf Nachfrage dieser Zeitung.

Keine Kontrolle der Standfestigkeit der Bäume im Mainzer Sand

Die Standfestigkeit der Bäume im Mainzer Sand werde vom Grün- und Umweltamt als Untere Naturschutzbehörde nicht überprüft. Lediglich in dem Bereich, der an die Autobahn grenzt, kontrolliere das Forstrevier Lennebergwald auch den Mainzer Sand. "Im letzten Jahr wurden dort gefährliche Bäume gefällt und liegen gelassen beziehungsweise an den Rand geräumt. Im Mainzer Sand selbst, auch an den Fußwegen, wird nicht kontrolliert", heißt es in der Antwort der Pressestelle der Stadt. Laut dem Bundeswaldgesetz (§14) bestehe dazu auch keine Verpflichtung. Das Forstrevier werde wiederum nur tätig, wenn es von der Stadt beauftragt werde.

Die Frage, ob die aktuell umgestürzte Sand-Kiefer als gefährdeter Baum bekannt war, kann das Umweltamt "ohne nähere Untersuchungen" nicht beantworten. "Da es sich um eine Entwurzelung gehandelt hat, ist dieser Versagensmoment in der Regel nicht vorhersehbar", heißt es.

Was bedeutet dies nun für die Sicherheit der Menschen, die auf dem Rundweg im nördlichen Teil des Mainzer Sandes, der von einigen abgestorbenen Sand-Kiefern gesäumt wird, unterwegs sind? Kurz gesagt: Sie müssen selbst aufpassen. "Grundsätzlich sollte bei Sturm niemand unter Bäumen unterwegs sein. Bäume können aber auch noch nach dem eigentlichen Sturm umstürzen. Waldspaziergänge erfolgen nach dem Bundeswaldgesetz immer auf eigene Gefahr", erläutert Stadtsprecher Ralf Peterhanwahr.

Weg im Mainzer Sand wieder frei

Um diese grundsätzliche Gefahr wieder ins Bewusstsein der Menschen zu bringen, werde derzeit aber geprüft, auch im Mainzer Sand eine entsprechende Beschilderung mit Warnhinweisen zu installieren. Dies erfolge aktuell im Lennebergwald durch Landesforsten, der rheinland-pfälzischen Zentralstelle der Forstverwaltung. Die Schilder weisen auf die allgemeine erhöhte Gefahr beim Waldbesuch durch tote und absterbende Bäume hin.

Mittlerweile ist ein Teil des Kiefernstammes, der den Weg im Mainzer Sand versperrt hat, zersägt, sodass die Strecke wieder problemlos begehbar ist. Darüber hinaus bestehe "im Naturschutzgebiet momentan kein Handlungsbedarf hinsichtlich des Wegräumens des seitlich liegenden Baumes". Er wird die Spaziergänger und Jogger also weiterhin eindrucksvoll an die Gefahren des Sturmes und unter (toten) Bäumen erinnern.

STURMSCHÄDEN

Wer Sturmschäden oder Bäume entdeckt, von denen eine Gefahr ausgehen könnte, kann sich an das **Grün- und Umweltamt der Stadt Mainz wenden**, Telefon 12-2850, E-Mail gruen-umweltamt@stadt.mainz.de. Außerhalb der Dienstzeiten und am Wochenende kann **bei akuter Gefahr die Feuerwehr** unter Notruf 112 verständigt werden.